

Heydenia excellens n. sp. ♂ ♀.

Von Fritz A. Wachtl in Wien.

In der analytischen Uebersicht, welche Förster¹⁾ von der Familie der Cleonymoiden gegeben, hat derselbe das von ihm neu aufgestellte Genus *Heydenia* charakterisirt und die Art, auf welche er diese Gattung errichtete, *H. pretiosa* benannt, aber nicht beschrieben.

Ich habe eine *Heydenia* - Art in beiden Geschlechtern erzogen, welche möglicherweise mit *Heydenia pretiosa* Först. in litt. identisch ist, und gebe davon die nachfolgende Beschreibung.

Körper unbehaart, glänzend. Thorax fein und sehr dicht schuppig punktirt, auf der Oberseite broncefärbig, etwas matt, stellenweise grün angelaufen, mit goldigem Schimmer, in den Seiten stark glänzend, metallisch violett, stellenweise rein purpurroth und azurblau gefärbt. Abdomen oben flach, äusserst fein chagriniert, glänzend, glatt, dunkel pechbraun bis pechschwarz, mit blau- oder rothviolettem Schimmer. Fühler pechbraun, der Schaft rothbraun, Flügel gefleckt, Beine rothbraun, die Tarsenglieder zum Theil weiss, die Vorderschenkel sehr stark verdickt, an der Oberseite goldiggrün angelaufen, die Hüften der Hinterbeine des ♂ oben mit einem Zahn, Legeröhre des ♀ vorstehend, kurz, schwarzbraun. Körperlänge 2.5—6 mm.

Kopf rund, fein und gleichmässig schuppig punktirt, metallisch grün mit goldigem, violettem, blauem oder rothem Schimmer, sehr selten erzfärbig, mit zwei tiefen, von der Fühlerwurzel gegen den Scheitel zu etwas convergirenden Furchen zum Einlegen der Fühlerschäfte, das Gesicht mit zerstreuten, kurzen, greisen Härchen besetzt.

Fühler von einander entfernt eingelenkt, dünn und schlank, 13gliedrig (excl. des sehr kleinen Wurzelgliedes),

¹⁾ Prof. Dr. Arnold Förster: Hymenopterologische Studien. II. Heft, Chalcidiae und Proctotripii. Aachen 1875, pag. 46—47 et 48—49.

beim ♂ länger als der halbe Körper, fadenförmig, beim ♀ kürzer und mehr keulenförmig; der Schaft reicht bis zum Scheitelrande, das Wendeglied ist lang, das Ringel sehr deutlich, die sieben walzigen, nach der Spitze hin etwas verdickten Geißelglieder sind langgestreckt und nehmen an Länge allmählig ab, die Fühlerkeule ist schmal, zugespitzt, dreiringelig. Beim ♀ sind die sämtlichen Geißelglieder etwas kürzer und gegen die Spitze zu etwas mehr verdickt.

Prothorax lang, conisch, mit dem Kopfe durch einen ziemlich langen Hals verbunden, vom Mesothorax deutlich abgegrenzt, nach hinten gleichmässig verengt, der Rücken schmal, von einer nach vorn und hinten verschwindenden ziemlich tiefen Längsfurche durchzogen, die Seiten steil abfallend und zur Aufnahme der mächtig verdickten Vorderschenkel ausgehöhlt.

Mesothorax oben etwas abgeplattet, vorne durch eine halsförmige Verlängerung mit dem Prothorax verbunden. Die Parapsidenfurchen sind vorne gut ausgeprägt, verschwinden aber hinter den Achseln.

Schildchen sehr gross, von der Form eines gleichschenkeligen Dreiecks, mit bogigen Rändern, kissenartig gewölbt, kupferig-erzfärbig, matt.

Metathorax kurz, nach hinten verengt und abgedacht, der Länge nach durch eine tiefe Mittelrinne in zwei Theile geschieden, sein Hinterrand dreieckig ausgeschnitten mit stumpf zugerundeten Ecken, die Abdachung gegen die Mittelrinne und die Ecken stark gerunzelt, in den Seiten kurz greis behaart.

Abdomen des ♂ kürzer als der Thorax, ziemlich lang gestielt, gegen die Spitze hin keulig verdickt, beim ♀ so lang als der Thorax, sitzend, spindelförmig, mit vorstehendem kurzen Legebohrer.

Flügel hyalin, fein behaart, am Grunde kahl, roth, blau und grün stark irisirend, mit braunen bis schwarzbraunen schütter behaarten Adern. Der Ramus humeralis ist gebrochen, der Ramus marginalis etwas verdickt, der Ramus stigmaticus kurz, unter einem sehr spitzen Winkel abzweigend, mit einem schwachen länglichen Knopfe, der Ramus postmarginalis ist sehr kurz und nur wenig länger als der Ramus stigmaticus. Auf der Bruchstelle des Ramus humeralis und an der Junctur befindet sich je ein kleiner rundlicher, und vom Ramus post-

marginalis ausgehend, ein über den Ramus stigmaticus ziehender, fast bis in die Flügelmitte reichender, rhomboidaler dunkler Flecken. Ausserdem steht noch unterhalb und zwischen der Bruchstelle des Ramus humeralis und der Junctur ein halbmondförmiger oder dreieckiger etwas lichterer Flecken in der Flügelfläche.

Beine kräftig, besonders das vorderste Paar. Hüften metallisch gefärbt; Vorderhüften lang, kegelförmig, Hinterhüften des ♂ oben am hinteren Ende mit einem stumpfen, nach vorne gekrümmten Zahn; Schenkel der Vorderbeine in beiden Geschlechtern enorm verdickt, ihre Oberseite ziemlich stark convex, der untere Rand scharf, mit zwei spitzigen Zähnchen und einem flachen bogenförmigen Ausschnitt zwischen denselben, Mittel- und Hinterschenkel dünn, letztere schwach verdickt; Schienen so lang als die Schenkel, dünn, an den Mittelbeinen mit stärkerem Dorn; Tarsen dünn, die der Mittel- und Hinterbeine so lang als die Schienen, die der Vorderbeine etwas kürzer, der Metatarsus und das folgende Tarsenglied an den Mittel- und Hinterbeinen weiss, die übrigen Tarsenglieder pechbraun oder schwärzlich.

Das Thier, welches die Fähigkeit besitzt mächtige Sprünge auszuführen, hat im Zustande der Ruhe die Vorderbeine dicht an den Körper angezogen, in welcher Lage die dicken Schenkel zum Theil in die flache Aushöhlung der Prothoraxseiten eingelegt sind; es wurde von mir im Jänner und Februar aus verlassenen Brutgängen des *Myelophilus minor* Hrtg., welche aus Niederösterreich stammten, erzogen.

Die in Italien heimische *Heydenia formosa* Gir., welche von Dr. Giraud (Verhandl. d. k. k. Zool.-Bot. Gesellschaft, Wien 1863, Bd. XIII, pag. 21) beschrieben wurde, unterscheidet sich von *Heydenia excellens* m. durch einen dunkelgrünen, fast erzfarbenen Körper, welcher, mit Ausnahme des Abdomen, mit einer weisslichen, silberglänzenden Pubescenz überzogen ist, ferner durch vorne seichte, hinten tiefe und bis gegen das Schildchen reichende Parapsidenfurchen, durch ungebrochenen Ramus humeralis und gleichdicken Ramus marginalis, durch einen bedeutend längeren Ramus postmarginalis, welcher mehr als doppelt so lang wie der Ramus stigmaticus ist, endlich auch noch durch eine mehr bindenartige Flügelzeichnung und anders gefärbte Beine.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Wachtl Friedrich (Fritz(=Fyderyk) A.(= Bedrich)

Artikel/Article: [Heydenia excellens n.sp. Männchen, Weibchen. 89-91](#)